

Vorbemerkungen:

Mit Antrag vom 04.09.2018 bat die SPD-Kreistagsfraktion um Darlegung der Rahmenbedingungen für die Rettungsschwimmer-Ausbildung im Rhein-Sieg-Kreis. Auf den in der Sitzung des Ausschusses für Rettungswesen und Katastrophenschutz am 19.09.2018 gefassten Beschluss wird verwiesen.

Der Antragssteller bittet insbesondere um Informationen zur derzeitigen Bädersituation im Rhein-Sieg-Kreis in Bezug auf die Rettungsschwimmer-Ausbildung. Insbesondere soll dargelegt werden, in welchen Kommunen des Kreises aktuell und zukünftig Probleme mit Wasserzeiten für die Ausbildung von Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern bestehen.

Erläuterungen:

Im Rhein-Sieg-Kreis wird die Ausbildung von Rettungsschwimmern durch die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG – Bezirk Bonn und Rhein-Sieg) und die Wasserwacht des Deutschen-Roten-Kreuz (DRK Wasserwacht, Bezirk Rhein-Sieg) ermöglicht. Folgende Kommunen und Bäder stehen dafür derzeit zur Verfügung:

Bad Honnef: Hallenbad der angrenzenden Verbandsgemeinde Unkel (Rheinland-Pfalz), Freibad Bad Honnef

Bornheim: Hallenbad *HallenFreizeitBad Bornheim*

Eitorf: (Entfällt in diesem und voraussichtlich auch nächstem Jahr aufgrund einer Sanierung der Schwimmhalle)

Hennef: Hallen- und Freibad der Sportschule, Freizeitbad Uckerath

Königswinter: Freibad *Lemmerzbad*

Neunkirchen-Seelscheid: Hallenbad *Aquarena*

Niederkassel: Hallenbad *Helmut-Loos-Bad*

Ruppichteroth: Hallenbad *Bröltalbad*

Sankt Augustin: Hallenbad Menden, Hallenbad Niederpleis, Freibad Sankt Augustin

Siegburg: Hallenbad *Oktopus*

Troisdorf: Hallenbad *Aggua* (fällt nach durchgeführtem Umbau weg)

Windeck: Freibad Rosbach

Seen und offene Gewässer werden für die Ausbildung von Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern nicht genutzt.

Zukünftig wird das Schwimmbad in Troisdorf aufgrund von Umbauten nicht mehr zur Ausbildung von Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern geeignet sein, sodass die Ortsgruppen auf Bäder anderer Kommunen ausweichen müssen. Die anstehenden Sanierungen oder Neubauten anderer Bäder (z.B. in Unkel und Königswinter) werden in Ermangelung alternativer Wasserflächen zum Ausfall von Schwimmzeiten führen.

Vertreter des DLRG und der DRK Wasserwacht berichteten auf Anfrage, dass Wasserzeiten in geeigneten Bädern infolge der Schwimmbadschließungen vergangener Jahre inzwischen grundsätzlich knapp seien. Jede weitere Abschaffung von Lehrschwimmbecken und Bädern werde zur Verringerung bestehender Vereinsangebote führen. Schon jetzt sei es gängig, die verschiedenen Aspekte der

Rettungsschwimmer-Ausbildung in unterschiedlichen Bädern verschiedener Kommunen durchzuführen und Ortsgruppen zusammenzulegen.
Das Technische Hilfswerk ist an der Durchführung der Rettungsschwimmer-Ausbildung nicht beteiligt, nutzt aber bestehende Angebote für die freiwillige Qualifikation von Mitgliedern im Bereich der Rettungsschwimmer-Ausbildung.

Zur Sitzung des Ausschusses für Rettungswesen und Katastrophenschutz am 03.12.2018.

Im Auftrag